Weltverbunden

Wer kennt das nicht? Das Smartphone wählt sich nicht ins Funknetz ein, dabei müsste man dringend eine Unterkunft buchen. Das WLAN im Hotel fällt just aus, während Fotos auf einen Server hochgeladen werden. Versteckte Gebühren für die Smartphone-Nutzung gefährden die Reisekasse. Typische Probleme eines Digitalreisenden. Für die wir eine Lösung gefunden haben.

Weil wir auf jeder unserer Touren mindestens eine der oben genannten Situationen erlebt haben, darf im Tankrucksack das »GlocalMe-Kästchen« niemals fehlen. Das »GlocalMe G3« sieht aus wie ein dickes iPhone und wiegt ca. 240 Gramm. Das Wunderding ist ein MIFi-Router, der über eine virtuelle SIM-Karte verfügt. Die dazugehörige App, um sich weitere Cloud-Datenpakete zu kaufen, kann man kostenlos auf sein Android- oder iOS-Handy laden, einen Account anlegen und von dort aus verwalten. Über den virtuellen Zugang des GlocalMe G3 loggt man sich in über hundert Ländern zu Preisen ins Netz, die nur wenig über lokal angebotenen SIM-Karten liegen. Die gekauften Datenpakete aktivieren sich, wenn man in das jeweilige Land einreist.

Das Beste: Das Gerät nur einschalten und es funktioniert. Wenn man etwas länger in einem Reiseland bleiben möchte, hat das GlocalMe zwei Slots für eine Nano- oder Micro-SIM, die man in einem englischsprachigen Menü anwählen kann. Damit waren wir beispielsweise in Russland völlig unabhängig von jedem Wackel-WLAN in den Unterkünften des Landes. Praktisch ist auch die Möglichkeit, das Handy oder andere Geräte über den USB-Anschluss zu laden, denn das GlocalMe ist gleichzeitig auch eine Powerbank mit 5300 mAh. Das smarte Gadget arbeitet mit 4G LTE, 150 Mbps Download- und 50 Mbps Upload-Geschwindigkeit und man kann es als Hotspot für bis zu fünf weitere Geräte verwenden. Inzwischen gibt es bereits ein »GlocalMe G4«, das schmaler und leichter ist, jedoch mehr als doppelt so viel kostet. Welches GlocalMe geeignet ist, muss man nach seinen Reisegewohnheiten entscheiden. Bei uns ist das »G3« immer dabei.

Michaela Staleker

Reise-Router: G3: 67,99 Euro, G4: 169,99 Euro, **www.glocalme.com**

Reise-Rolle

Nee, da passiert nichts! Motorräder sind inzwischen super zuverlässig. Und wenn doch mal was schiefgeht, gibt's die »Gelben Engel« vom ADAC. Thema durch?

Fernreisende, die nicht nur den Baggersee umrunden, runzeln jetzt bestimmt die Stirn. Die Reifenpanne im tiefen Schwarzwald am Sonntagabend. Die durchgebrannte Scheinwerferlampe in den Pyrenäen bei Regen und Nebel. Der lose Rückspiegel, der abgefallene Schalthebel, die verlorene Hauptständerschraube, die durchgebrannte Sicherung, der klappernde Alu-Koffer, der gerissene Kupplungszug, der durchgescheuerte Gaszug, das Loch im Packsack …

Bordwerkzeug dabei? Klar, zwei Gabelschlüssel, ein 5er-Imbus. Das ist wie Operieren mit Kneifzange und Küchenmesser. Bei vielen Hightech-Bikes kann man mit Bordwerkzeug noch nicht mal mehr die Räder ausbauen. Da meine Frau und ich glückliche Besitzer mehrerer Motorräder sind und wir oft mit zwei verschiedenen Modellen reisen, haben wir uns ein »Immer-dabei-Werkzeug-Set« zusammengestellt. Da sind dann die Basics für beide Bikes an Bord, mit Gabel- und Ringschlüsseln, Schraubendrehern und »Engländer«, Zangen und Seitenschneider, Ersatzlampen, Glühbirnen und Sicherungen, Seilzüge mit Nippeln, ein Inbus- und Torxschlüssel-Set, Folien, Helmvisier-Schrauben, Reifenflick-Set, Minutenkleber und, und, und …

Und wohin damit? Unverzichtbarer Teil unserer Ausrüstung auf Tour ist inzwischen die »Tool Pack Roll« von Enduristan. Einmal sinnvoll gepackt, wird die ausgerollte Tasche unterwegs zum praktischen Arbeitsplatz mit integrierter Magnetplatte, sodass auch kleinere Metallteile sich nicht gleich ins Erdreich verabschieden. Leicht und stabil, individuell bestückbar – das gute Gefühl für den Fall der Fälle. Außerdem spürt man schon beim Packen den Kitzel des Abenteuers.

Udo Staleker

Für die Not-OP: Die unbestückte Werkzeugrolle gibt's für 37 Euro bei **www.enduristan.de**